Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 83. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Mittwoch, den 10. April** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

& Onkel und Neffe.

In der spanischen Hafenstadt Cartagena fand Montag die Begegnung zwischen dem König von England und seinem „angeheirateten" Neffen, wie es im Volksmund heißt, dem König Alfonso XIII. von Spanien, statt. Die junge Spanierkönigin ist bekanntlich eine geborene Prinzessin Eugenie von Battenberg; ihre Mutter ist die jüngste Schwester König Edwards. Von diesen beiden Monarchen läßt sich wohl sagen, daß sie in ihrer „vergnügten" Auffassung vom Leben trotz des erheblichen Altersunterschiedes manches Verwandte haben, obwohl Alfonso noch nicht sehr lange für mündig erklärt worden ist. Sechs Jahre ist es erst her, daß die Regentschaft seiner Mutter ein Ende erreichte. Aber bei seinen wiederholten Besuchen in Paris, wo auch die britische Majestät so gern weilte, hat der spanische Herrscher bewiesen daß die sehr strenge Etikette seines eigenen Hofes ihm nicht den „Blick fürs Leben" trübte, z. B. als er in den Pariser Markthallen die hübsche Blumenhändlerin, die ihm einen Strauß überreichte, vor allem Volk herzhaft abküßte. Auch hinter den Kulissen der Theater hat er gern geweilt, und König Edward war als Prinz von Wales dort gleichfalls ein hochgeehrter und gern gesehener Gast. Also Onkel und Neffe werden sich schon verstehen, wenn sie gleich so verschiedenen Alters und Blutes sind. Und man hatte schon bei dem Bekanntwerden dieser englisch-spanischen Familien-Annäherung die Ansicht ausgesprochen, daß mit der englischen Königin auch englischer Einfluß in Madrid steigen würde. Unrecht hat man darin nicht gehabt, die junge Königin und König Edward haben gute Erfolge zu buchen, die für Großbritannien noch wertvoller sein würden, wenn Spanien nicht politisch so tief heruntergekommen wäre.

Es heißt immer, diese Königs-Begegnung von Cartagena sei eine reine Familien-Angelegenheit. Na, das ist sie nun nicht, sie ist vielmehr das Siegel unter eine englisch-spanische Annäherung. Wenn König Edward nicht englischer Thronanwärter durch seine Geburt gewesen wäre, er würde vielleicht der erfolgreichste Minister des Auswärtigen in England geworden sein. Die stolzen Briten, die sonst ihre parlamentarische Regierung als ihren größten Schatz ansehen, haben längst konstatiert, daß ihr König seinen Ministern in auswärtigen Dingen über, und daß Westeuropa in gewissem Sinne seine politische Domäne geworden ist. Was zwischen England und Spanien verabredet ist, mag nicht allzu großen politischen Wert für die Gegenwart haben, aber gewiß ist, daß die findigen Engländer auf dem Boden, den ihr König vorbereitet hat, weiter zu bauen wissen werden. Ein Punkt der Verabredungen ist indessen schon in diesen Tagen bekannt geworden: Spanien unterstützt, mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, den englischen Vorschlag bei der Friedens-Konferenz von Haag, auf die Tages-Ordnung auch die Begrenzung der militärischen Rüstungen zu setzen. Praktisch wird bei dem Widerstand der meisten Mächte daraus nichts werden, aber man sieht, König Edward versteht es, seine Fäden von Land zu Land vortrefflich zu knüpfen. Er weiß für alle Staaten ein „anziehendes" Mittel.

Das deutsche Reich, und ebenso der ganze Dreibund, brauchen selbstverständlich eine englisch-spanisch-französische Intimität nicht tragisch zu nehmen, dieser neue „West-Dreibund" hat den Fehler, daß Einer, England, stets den Hauptvorteil hat, während die beiden anderen Teilnehmer trotz allen angestrengten Rechnens keinen Profit für sich werden herausbringen können; aber diese neuste politische Allianz-Blüte, wenn wir sie so nennen wollen, ist doch ein interessanter Beweis für die unermüdliche Tätigkeit, die König Edward VII. entwickelt, um seinen resp. den britischen Einfluß im europäischen Westen felsenfest zu schmieden. Giebt man ihm den kleinen Finger, so weiß er nach und nach die ganze Hand zu verlangen. Wir fürchten von seinen Unternehmungen nichts für den Frieden, aber neugierig kann man schließlich doch ein bißchen sein, was noch alles möglich werden wird. An einen politischen Altensitz denkt der britische König nicht!

§ Neue Steuern

braucht bekanntlich das Reich. Die im Vorjahr bewilligten reichen nicht aus, sie sind überdies hinter den Anschlägen zurückgeblieben, neue **Mehr-Ausgaben** lassen sich nicht vermeiden, es müssen also neue Einnahmen geschaffen werden. Zahlreiche Blätter ersinnen auch bereits Tag für Tag neue Steuerquellen, die Wünschelrute geht um, jeder Fels wird angeschlagen. Von weiteren Gesichtspunkten aus behandelt die Frankf. Ztg. die Frage; sie fordert eine Reform der Matrikularbeiträge. Während sie bisher als Kopfsteuer erhoben werden, sollten sie nach der Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten berechnet werden. Dafür würden Konservative und Nationalliberale zu haben sein; der nationale Block könnte sich mit dieser Reform ein Denkmal setzen. Noch weiter blickt die Nat.-Ztg.: Man sollte die nationale Opferwilligkeit unserer Tage benutzen, um die Einheit des Eisenbahnbetriebes zu fördern und damit nicht nur eine neue nationale Klammer, nicht nur ein sicheres Mittzeug für den Krieg, sondern vor allem eine wirtschaftliche Quelle von höchster Bedeutung schaffen. Heute umfahren sich die einzelnen Staaten lustig weiter, ungeheure Summen werden durch den Mangel einer Betriebseinheit vergeudet, während Handel und Industrie von einem leidenschaftlichen Streben beseelt sind, durch Vereinigungen Kraft zu gewinnen. Wenn es auch nicht möglich ist, den großen Reichseisenbahnplan Bismarcks auszuführen, so sollte Preußen den vom König von Württemberg erbetenen Anschluß der württembergischen Bahnen an die preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft durchführen und ihn den anderen offen halten. Mit einer Reichsfahrkartensteuer und einer bloßen Güterwagengemeinschaft ist es nicht getan. Der Standpunkt, daß Preußen ja abwarten könne, gezieme sich nicht für den leitenden Staat. Er würde auch wirtschaftlichen Nutzen haben, vor allem großen politischen durch eine weitere Stärkung seiner Vormachtstellung.

Jedenfalls sind diese Anregungen sehr überlegenswert.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 9. April. Der Kaiser besuchte am Montag den Staatssekretär des Auswärtigen Amts und empfing mittags den neuen französischen Botschafter Cambon.

§ — Daß der Kaiser zum Kurgebrauch in Bad Hall im Sommer eintreffen und dort eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef haben werde, behauptet das Wiener Fremdenblatt. — Das Fremdenblatt steht dem Auswärtigen Amt nahe, von einem Besuch des Kaisers in dem durch seine Jodquellen berühmten Bad und der Notwendigkeit einer Kur für den Kaiser war bisher nichts bekannt. Es war immer nur von einer Nordlandreise die Rede.

§ — Der Kronprinz unternahm gestern mit den Offizieren des Regiments der Gardes du Corps einen Uebungsritt in die Gegend von Sonnewalde und wird im Laufe des heutigen Tages zurückkehren.

§ — Prinz Heinrich von Preußen ist Sonntag mit dem Lloddampfer Gneisenau nach Genua abgereist. Sein Sohn Prinz Waldemar bleibt noch in Spanien.

b. — Unter den 397 Reichstagsabgeordneten befinden sich nach „Kürschner" 24 Lehrer, darunter 5 Hochschullehrer, 6 Volksschullehrer, während die übrigen an mittleren Schulen tätig sind. Die Freisinnige Volkspartei zählt unter 27 Mitgliedern allein 8 Lehrer. Als jetzige oder frühere Volksschullehrer bezeichnen sich 10, als Lehrerssöhne 8 Abgeordnete; doch ist bei vielen der Beruf des Vaters nicht angegeben.

b. — Die Vossische Zeitung erfährt, daß beim Luftschifferbataillon eine besondere Versuchskompagnie für Motorluftschiffahrt aufgestellt werden soll. Ihr Stärke soll 3 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 75 Mannschaften betragen, die von der Infanterie abkommandiert werden.

b. — Von der bedingten Verurteilung ist in Deutschland im Vorjahr in 19026 Fällen Gebrauch gemacht worden, gegen 16389 im Jahre 1905.

§ — Die Dotation des Reichs-Invalidenfonds betrug nach dem Gesetz vom 23. Mai 1873 561 000 000 M. Aus dem Kapital des Fonds sind bisher folgende Zuschüsse geleistet worden: für die Jahre 1873 bis einschließlich des Rechnungsjahres 1902 270 673 579,45 M., für das Rechnungsjahr 1903 42 919 840,64 M., für das Rechnungsjahr 1904 (einschließlich des im Juli 1906 gedeckten Ausgabe-Ueberschusses von 10 053 392,92 M.) 42 839 791,92 M., für das Rechnungsjahr 1905 36 211 362 M. Dazu tritt: a. für das Rechnungsjahr 1905 ein Ausgabe-Ueberschuß von 3 165 994,03 M., der zufolge Schreibens des Reichsschatzamts vom 18. Juni 1906 — I 4706 — zunächst aus ordentlichen Mitteln des Reichs gedeckt ist und dem Fonds nachträglich zur Last gelegt werden soll; b. für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1906 in Ermangelung einer geeigneteren Grundlage ein Viertel des in den Reichshaushalts-Etat für 1906 in Höhe von 30 708 748 M. eingestellten Kapitalzuschusses mit 7 677 187 M. Das macht in Summa 403 487 755,04 M. Danach ergab sich nach der am 30. Juni 1906 aufgestellten Bilanz ein Aktiv-Bestand von 157 512 244,96 Mark.

b. — Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt in ihrer Wochenschau dem Zentrum folgendes ins Stammbuch: Ein frommer Wunsch ist dieser Tage von dem bayerischen Zentrumsführer, Domkapitular Dr. Schädler, auf einer Versammlung des Bamberger Zentrumswahlvereins ausgesprochen worden. Mit dem ihm eigenen Takt, der sich jüngst im Reichstag in den noch in frischer Erinnerung befindlichen Ausfällen gegen seinen eigenen Oberhirten bekundete, erging sich Dr. Schädler hierbei über die politische Lage, in der er nichts wie einen Irrgarten sieht, weil jetzt die ausschlaggebende Macht des Zentrums darin gebrochen ist. Eine Rettung aus diesen heillosen politischen Verhältnissen erblickt er nur in der Möglichkeit, daß der „Reichskanzler im Sommer krank werde, und beim Wiederzusammentritt des Reichstages ein anderer Kanzler im Amte sei". Wahrlich, ein Bekenntnis einer schönen Seele, wie es unge—fälschter und ursprünglicher nicht gedacht werden kann .... Diese Krankbetung des Reichskanzlers aber muß doch wohl als Zeichen eines besonders christlichen Gemüts und einer einen führenden Politiker zierenden hochgesinnten Denkungsart angesehen werden! — Der Krankbeter Schädler aber wird, wie die Zentrums-Germania schon heute ankündigt, auf dem diesjährigen Zentrumsparteitag in Würzburg (vom 25. bis 29. August) eine große Rolle spielen; er sitzt mit im Vorstand.

* **Wien,** 9. April. Der Ausstand der Bäckergehülfen wurde heute nach mehrwöchiger Dauer beendet, nachdem die Meister den neuen Tarif genehmigt.

\+ **Paris,** 9. April. Der nationale Verband der Arbeiter der Nahrungsmittelgeschäfte hat gestern in nichtöffentlicher Ausschußsitzung den Zeitpunkt für den allgemeinen Ausstand festgesetzt. Der Generalsekretär erklärte einem Berichterstatter, daß der allgemeine Ausstand sich nicht auf Paris beschränken, sondern gleichzeitig in allen Gegenden, in denen der Verband Gruppen besitze, ausgerufen werden solle. Der Ausstand werde am 11. April ausbrechen. Der Streikbefehl werden den Leitern aller Gruppen gleichzeitig mittels der vereinbarten Depesche „Schickt Waren!" übermittelt werden. Die Müllergehülfen und die Getreideverlader beschlossen, an dem allgemeinen Ausstand teilzunehmen. Die Bäckergehülfen verlangen eine Lohnerhöhung und genaue Einhaltung des wöchentlichen Ruhetages. Die Müllergehülfen fordern eine Begrenzung der Arbeitsstunden.

\+ — Aus Melilla wird gemeldet, daß der Franzose Delpert, der ehemalige Generalstabschef des Prätendenten Bu Hamara, und der Sohn des Gouverneurs von Alhucenas noch immer von Bu Hamara in Schuen gefangen gehalten werden. Die spanischen Behörden bemühen sich, die Freilassung der beiden zu erlangen.

$ **London,** 9. April. Aus Devonport wird gemeldet, das englische Schlachtschiff „Trafalgar" ist bei Devilspoint-Stonehouse auf einen Felsen gerannt. Schleppdampfer sind zur Hülfeleistung abgegangen.

$ — Ueber Chamberlains Befinden lauten die Nachrichten wieder sehr ungünstig.

$ — Der englische Kriegsminister Haldane, bekanntlich ein Vorkämpfer besserer Beziehungen zu Deutschland, hat seine Kur in Almenau beendet und alsdann noch sein altes Göttingen, wo er einst studiert hat, besucht.

= **Kopenhagen,** 9. April. Die Ausschüsse des Folkething und des Landsthing haben sich auf eine Vereinbarung über das allgemeine Wahlrecht für Männer und Frauen geeinigt. Die endgültige Entscheidung wird von der heutigen Sitzung erwartet.

§ **Petersburg,** 9. April. In der Peter-Pauls-Festung hat sich eine Gefangene, die an der Beraubung des Zollamtes teilgenommen hatte, erhängt. Man vermutet, daß ihr Name Dorothejew lautete, doch verweigerte sie über sich jede Auskunft.

$ **Newyork,** 9. April. Nach einer Meldung aus Mexiko hat ein junger Mann aus Guatemala namens Cabreras den ehemaligen Präsidenten von Guatemala, Barrillas, Sonntag nachts in der Abgeordnetenkammer ermordet.

Wissen, Können: Wollen macht 'nen guten Meister

* * *

* Dunkle Mächte.

Roman von E. Mitchell. Autorisierte Bearbeitung von Clara Meßner.

7 (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte einige Figuren sehen", begann Hamilton in freundlich-unbefangenem Ton.

„Nicht englisch sprechen", versetzte die Frau, die immer noch mit der einen Hand die Portiere festhielt und nicht die geringste Spur von Geschäftigkeit bei der Aussicht auf ein Geschäft kundgab. Hamilton zögerte einen Moment. Er wollte vorläufig seine Kenntnis fremder Sprachen nicht preisgeben.

„Wo ist jemand, der Englisch versteht?" fragte er weiter. Die Frau behielt den ausdruckslosen Blick bei, der entweder völliges Unverständnis oder die feste Absicht, ihn nicht verstehen zu wollen, ausdrückte.

„Wo ist Herr Macropolo?" fuhr der junge Art fort.

„Herr Macropolo nicht da, antwortete sie, ihm zeigend, daß sie den Sinn seiner Worte erraten habe.

„Nicht da? Wann kommt er denn? Können Sie ihn holen lassen oder soll ich lieber warten?"

Aber auf keine dieser Fragen erhielt Hamilton Antwort, und der Ausdruck ihrer Augen zeigte ihm, daß sie ihn nicht verstand.

Einigermaßen in Verlegenheit, was er nun tun solle, überlegte Hamilton, ob er einige Brocken Französisch oder Italienisch riskieren könnte, als plötzlich der grelle Ton der Glocke ertönte und die von der Straße hereinführende Tür sich öffnete.

„Ah, Herr Macropolo", murmelte die Frau. Dann ließ sie die Portiere zusammenfallen und verschwand im Nu. — Hamilton befand sich mit dem Albasterwaren-Händler allein.

9. Kapitel.

Die Erscheinung des Mannes stand im grellsten Widerspruch zu allen Vorstellungen, die Hamilton von einem Gehein-händler sich gemacht, dem Verschwörer mit der saloppen Kleidung, den glühenden Augen, dem hohläugigen und bleichwangigen Gesicht und unstäten Wesen.

Herr Macropolo war sehr gut gekleidet und machte den Eindruck eines recht wohlhabenden Mannes. Seine Lippen umspielte ein verbindlich liebenswürdiges Lächeln. Er war nicht sehr groß, aber seine Gestalt und seine breiten Schultern verrieten große Körperkraft, während der große Kopf mit der hohen Stirn und dem breiten, untersetzten Kinn auf etwas mehr als mittelmäßige Geisteskräfte schließen ließ, ein schwarzer Schnurrbart hob seine blaßgelbe Gesichtsfarbe auffallend hervor.

„Wünschen Sie etwas zu kaufen?" fragte er höflich und in vorzüglichem Englisch.

„Wenn Sie etwas Hübsches, wirklich Gutes unter Ihren Sachen haben", erwiderte Hamilton, „so möchte ich es schon kaufen."

Der Händler blickte ihn aufmerksam forschend an.

„Haben Sie nichts in meinem Schaufenster gesehen, was Ihnen besonders gefiel?" fragte der Grieche mit einer Geste nach den Brettern, während er die Augen fest auf Hamilton gerichtet hielt.

„Nein, aber nach dem, was ich von außen sah, glaubte ich, drinnen vielleicht etwas zu finden, was meinem Geschmack entspricht", antwortete Hamilton kurz und bündig. „Es handelt sich nämlich darum, einer Dame meiner Bekanntschaft einen hübschen Gegenstand zu schenken, nicht zu teuer und nicht zu groß. Etwas Besseres als diese Sachen hier", fügte er mit etwas verächtlicher Gebärde hinzu. „Haben Sie noch andere?"

Der Händler schien jetzt völlig beruhigt und begann, mehr Lebhaftigkeit zu entwickeln.

„In der Galerie drüben befindet sich eine größere Auswahl. Wollen Sie mir bitte folgen", sagte er.

Er schlug die braune Portiere zurück, und Hamilton — den jetzt ein leichtes Unbehagen überkam, weil er nun gezwungen war, etwa zu kaufen, was er nicht gebrauchen konnte — folgte ihm in den hinteren Teil des Raumes. Nun, es war ein Schritt weiter, wenn er hier Einblick erhielt. —

Auf beiden Seiten eines langen, nur dürftig erhellten Saales, dessen hinterer Teil durch eine zweite ähnliche Portiere abgeteilt war, wie diejenige, durch die er gekommen, befand sich eine beträchtliche Anzahl von Statuetten aller Art. Einige derselben standen auf massiven Porphyrsäulen — Kopien weltberühmter Kunstschätze aus den Museen von Florenz, Neapel und Rom. Hamiltons künstlerischer Sinn war angeregt, er studierte mit größtem Interesse eine wunderschöne Nachbildung der berühmten Gruppe „Psyche und Amor" aus dem Pitti-Palast in Florenz. Offenbar war der Besitzer des Ladens jetzt vollständig überzeugt, daß er es in der Tat mit einem wirklichen Käufer zu tun habe; denn der letzte Schatten eines Zweifels verschwand aus seinen Zügen, und er begann seine Ware mit einem sonderbaren Gemisch von künstlerischem und kaufmännischem Enthusiasmus anzupreisen.

Hamilton ging gemächlich von Figur zu Figur, von Gruppe zu Gruppe; während er ab und zu ein anerkennendes Wort über diesen oder jenen Gegenstand äußerte, hütete er sich wohlweislich, seine genau Kenntnis der meisten Originale dieser Bildwerke zu verraten oder anzudeuten, daß der erläuternde Katalog des Händlers ganz überflüssig war. Während er so zwischen den Waren hinschritt, hielt er die Augen auch in anderer Richtung offen. Die einzigen Möbel in diesem Saal bestanden aus einem langen Ladentisch, der die Mitte des freien Raumes einnahm, und aus sechs oder acht gewöhnlichen Stühlen, die um den Tisch gruppiert waren, an dessen einem Ende ein einzelner größerer und ganz anders geformter Stuhl stand.

„Sieht aus wie der Versammlungsort einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung", dachte Hamilton bei sich. „Und die Gesellschaft findet sich richtig des Nachts hier ein, um ihre Geschäfte zu erledigen, denn die Lampe, die in der Mitte über dem Tisch hängt, dient nicht nur als Schmuck des Zimmers — sondern sie wird eifrig benutzt, wie der große schwarze Kreis an der Decke beweist."

„Oder möchten Sie lieber etwas Moderneres?" riß ihn die Stimme des Händlers aus seinem Nachdenken und lenkte seine Augen zu den Bildwerken zurück. „Diese Figur hier zum Beispiel ist wunderhübsch — einfach, aber gediegen — eine Studie Caradinis.

Es war die entzückende Büste eines Kindes, das mit inniger Zärtlichkeit auf eine Taube blickte, die es in den kleinen Händen hielt und gegen die Brust drückte. Das Kleidchen bestand aus weichem, duftigen Spitzenstoff, der wunderbar herausgearbeitet war. Abgesehen von dem rein künstlerischen Wert prägte sich in dem kindlichen Gesicht ein Etwas aus, das eine merkwürdige Anziehungskraft auf Hamilton ausübte. Wie er so darauf niederschaute, dämmerte die leise Erinnerung in ihm auf, daß er dies Gesicht schon irgendwo gesehen — wo, das vermochte er nicht zu sagen.

„Einfach, aber entzückend", sagte er, „in seiner Art fast ein Meisterwerk. Ich möchte dieses liebliche Gesicht immer um mich haben, um es anzusehen."

„Sie können es billig haben," warf Macropolo ein.

Diese Worte riefen Hamilton wieder seine schiefe Position ins Gedächtnis; denn er war wirklich nicht hierhergekommen, um solch' einen Luxusartikel, wie eine Marmorbüste auf einer Porphyrsäule es für ihn war, zu erstehen. Dem aufmerksam beobachtenden Griechen entging Hamiltons Zögern nicht; aber diesmal schien es kein Mißtrauen zu erregen, denn der Händler fuhr in geschäftsmäßigem Tone fort, als wolle er einen unentschlossenen Kunden ermutigen: „Sie werden kaum einen als Geschenk für eine Dame geeigneteren Gegenstand finden."

Eine neue Schwierigkeit! Wo in aller Welt steckte die Dame, der er ein solches Geschenk anbieten durfte?

„Hm, ich will mir's überlegen," stammelte er, trotz aller seiner Bemühungen, geschäftsmäßig zu bleiben, doch etwas verlegen. Aber noch rechtzeitig bemerkte er, wie die dunklen, scharfen Augen Macropolos sich durchdringend und mißtrauisch auf ihn hefteten.

„Was ist der billigste Preis?" fragte er daher gelassen, seine ganze Geistesgegenwart zusammennehmend.

Zusammen mit dem Piedestal acht Pfund Sterling," lautete die ziemlich frostige Antwort des Griechen. Er hatte seine Augen jetzt abgewandt und hielt die Büste in der einen Hand, wie wenn er sie wegsehen wolle. „Sie sehen, daß es ein Original ist," fügte er hinzu, auf einige auf der Rückseite einziselierte Zeichen deutend. „Hier steht der Name Caradinis. Er ist ein junger Künstler von sehr bedeutendem Ruf."

„Das ist alles recht schön," versetzte Hamilton. „Ich habe den Namen des Künstlers zwar noch nie gehört, aber die Arbeit gefällt mir, sie ist wirklich gut! Nur der Preis ist viel höher, als ich anzulegen beabsichtigte."

„Nun, sagen wir sieben Pfund."

Hamilton besaß Kunstverständnis genug, um den Wert der Büste taxieren zu können, er wußte recht gut, daß die geforderte Summe keine zu hohe war. Aber dennoch zögerte er. Wo in aller Welt sollte er das Ding hinstellen? Während er noch so unschlüssig dastand, rief hinter der Portiere her, die am äußersten Ende der Galerie hing, eine scharfe Stimme:

„Zanakis!" Es war die Stimme der Frau, die er zuerst im Laden gesehen. Macropolo war augenscheinlich bei seinem Vornamen gerufen worden, denn mit einem leise gemurmelten: „Entschuldigen Sie einen Augenblick", verschwand er hinter dem Vorhang. Dann hörte Hamilton, wie in leisem, eindringlichem Tone geflüstert wurde; die Worte konnte er nicht verstehen, aber die Sprache schien italienisch zu sein, welcher Nationalität jenes bleiche Weib offenbar auch angehörte. Obgleich Hamilton keine Ahnung hatte, was da hinten verhandelt wurde, genügte der Vorfall an und für sich schon, um ihm klar zu machen, daß es nun schnell handeln hieß, wollte er sich nicht verraten — er war bereits mit sich einig, als der Grieche zurückkam.

„Wollen Sie denn überhaupt etwas kaufen?" fragte Macropolo mit finster gefurchter Stirn.

Hamilton beantwortete die an ihn gerichtete Frage, ohne merken zu lassen, daß er ahne, was vorgegangen.

„Gewiß will ich kaufen", gab er zurück.

Macropolos Gesicht hellte sich wieder etwas auf.

„Also sieben Pfund. Ich will gleich zahlen," fuhr Hamilton ruhig fort.

„Wohin soll ich die Sachen schicken?" fragte der Händler. „Es werden zwei Kisten — eine für die Figur, die andere für die Säule."

„Sie sorgen doch dafür, daß die Sachen gut verpackt werden?" bemerkte Hamilton ruhig, während er sieben Goldstücke aufzählte.

„Ich lasse die Sachen morgen abliefern und über-

$ — In Mittelamerika soll der Friede im Notfall gewaltsam hergestellt werden. Vertreter der Vereinigten Staaten, Mexikos, Costaricas, San Salvadors und Guatemalas haben in Washington Samstag beschlossen: Der gegenwärtige Zeitpunkt sei geeignet, um durch gemeinsames Vorgehen den Feindseligkeiten in Mittelamerika ein Ende zu machen. Wenn dieses Ergebnis durch Vorstellungen der Vereinigten Staaten und Mexikos erzielt werden könnte, wolle man andere Mittel nicht zur Anwendung bringen. Gleichzeitig wird aber gemeldet: Puerto Cortez in Honduras ist von den nicaraguanischen Truppen besetzt worden.

× **Tanger**, 9. April. Eine Kundgebung des Sultans, die in der Hauptmoschee zu Fez verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Ihr habt Kenntnis erhalten von der Ermordung des französischen Arztes Mauchamps durch den Pöbel von Marrakesch, sowie auch von der Ermordung von Franzosen in Dekna und Tanger. Ihr wißt auch, daß ein Franzose in Fez verwundet wurde. Wir teilen Euch mit, daß die französische Regierung sehr aufgebracht ist, und daß ihre Erregung ihren Höhepunkt erreicht hat. Daher hat sie auch einen Teil ihrer Truppen zusammengezogen und hat die Stadt Udschda besetzen lassen. Die französische Regierung ist hierbei in ihrem Rechte. Wir hatten Euch zu wiederholten Malen ausdrücklich auf die Folgen aufmerksam gemacht, die das Verhalten der Bevölkerung haben könnte, und Ihr habt unseren Ermahnungen nicht Rechnung getragen. Die gegenwärtigen Ereignisse sind durch Eure Schuld entstanden. Jetzt wollen wir uns bemühen, diese Anelegenheit zu regeln und dafür, wenn es nötig ist. Gut und Blut opfern, um zwischen der französischen Regierung und uns gute Beziehungen herzustellen und der Besetzung Udschas ein Ende zu machen. Wir teilen Euch dieses mit, daß Ihr Euch von allen Unruhen fern haltet.

× — In Tanger ging das Gerücht um, daß Raisuli und seine Anhänger in die Nähe von Shuen gelangt seien und der Prätendent ihnen einen feierlichen Empfang bereiten werde. Meldungen von Eingeborenen besagen, die scherifische Regierung habe dem Chef der Mehalla, die gegen die Beni Aros operiert, sagen lassen, daß Frankreich Udschda auf Grund eines Einvernehmens zwischen Frankreich und dem Sultan besetzt habe, um dort die Ordnung wieder herzustellen und den Prätendenten in Schach zu halten, damit die scherifische Regierung ihre ganzen Streitkräfte gegen die Rebellen im Norden des Landes sammeln könne. Der Befehlshaber der in El Kfar stehenden Truppen, El Mrani, soll auf die Nachricht von der Besetzung Udschas erklärt haben, die ihm vom Sultan gesandte Munition sei zu einer Expedition gegen die Christen bestimmt, um den durch die Besetzung Udschas geschehenen Schimpf zu rächen. El Mrani sandte einen Eilboten nach Tanger, um festzustellen, ob die Nachricht wahr sei.

Aus unsern Kolonien.

× Berlin, 9. April. Wie es Simon Kopper, entgegen seiner früheren Kapitulationserklärung, möglich wurde, erneut eine feindliche Haltung einzunehmen und in die Kalahari abzurücken, ergibt sich aus der nachstehenden weiteren amtlichen Meldung: Der Marsch Simon Koppers nach Gochas wurde durch die Heranziehung entfernter und in der Kalahari weit zerstreuter Banden, sowie durch das tiefe, sandige Dünengelände und durch die Mitführung von Weibern und Kindern erheblich verlangsamt. Major Pierer, der diesen Marsch zunächst überwachte, wurde durch Mangel an Verpflegung und Wasser gezwungen, die Truppen schneller nach Gochas vorauszusenden. Mit Patrouillen hielt er jedoch die Fühlung mit Simon Kopper aufrecht und hoffte hierdurch dem Kapitän, dessen Haltung bisher verdächtig erschien, das Sammeln seiner ängstlichen und mißtrauischen Leute zu erleichtern.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 10 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

r. **Gummersbach**, 10. April. Am vorigen Sonntag nachmittags 5 Uhr veranstaltete der hiesige Evangelische Bürgerverein eine familiäre Unterhaltung in Thiels Saal, welche gut besucht war und auch in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf nahm. Es wurde besonders angenehm empfunden, daß das Publikum nicht wie bei einem Konzert oder Vortrag auf Stuhlreihen, sondern an Tischen Platz nehmen und auch etwas verzehren konnte, und daß auch 3 hinreichend ausgedehnte Pausen die Vortragsfolge unterbrachen, so daß den Zuhörern Gelegenheit zum Austausch ihrer Gedanken geboten wurde. Das Thema des Nachmittags war: Unsere Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika. Gleich die Einleitung weckte die Stimmung durch den Hohenfriedberger Marsch, den der Bläserchor des Bürgervereins recht exakt vortrug. Man war allgemein überrascht, daß der Chor, der aus lauter Neulingen vor kaum einem Jahre gebildet worden ist, schon so gut spielt. Ein großes Verdienst dabei hat Herr Schuhmachermeister Tauchmann, der das ganze Winterhalbjahr hindurch dem Vorsitzenden die Leitung der Uebungsstunden abnahm. In der Begrüßungsansprache führte der erste Vorsitzende, Herr Pastor Conrad aus, wie unrecht es sei, daß man während der 3½ Jahre, welche der Krieg in Südwest-Afrika gedauert habe, den Taten und Leiden unserer Soldaten so wenig Interesse gewidmet hat. Es sei Pflicht jedes Deutschen, sich mit dem Verlaufe jener hochwichtigen Kämpfe bekannt zu machen, damit unseren braven Streitern in den Herzen des Volkes das Denkmal gesetzt werde, welches ihnen gebühre. Zu Ehren Bismarcks, des Begründers der deutschen Kolonialpolitik, auf dessen Geburtstag (1. April) die Feier ursprünglich hatte gelegt werden sollen, trug der Männerchor den markigen Chor von Adolf Kirchl vor: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt." Es waren etwa 70 Sänger, Mitglieder des Gummersbacher, Strombacher und Rosper Männerchors, welche sich unter Leitung des Herrn Lehrers Chriske vereinigt hatten, um die Feier zu verschönern. Der kräftige, gutgeschulte Chor verfehlte seinen Eindruck nicht, geradezu ergreifend aber wirkte nachher der Vortrag des Liedes: „Heute scheid' ich, morgen wandr' ich, keine Seele weint um mich" (komp. von C. Hennann). Der Gesang gab in rührender Weise die Abschiedsstimmung wieder, welche die Schutztruppenreiter bei ihrer Ausreise aus der Heimat auf den fernen Kriegsschauplatz bewegt. Dadurch wurde der zweite Teil des Vortrags von Herrn Seminaroberlehrer Woermann wirkungsvoll eingeleitet. Im ersten Teile hat er die Entdeckung des Landes und seine Geschichte bis zum letzten Aufstand behandelt und Land und Leute eingehend geschildert. Südwestafrika war seit mehr als 100 Jahren der Schauplatz fortwährender Kriege zwischen den Eingeborenen. Die Engländer wurden 1880 schon von den eingewanderten Weißen gebeten, Frieden zu stiften. Was ihnen aber in 3 Jahrzehnten nicht gelang, erzwang der Deutsche jetzt in stark 3 Jahren. Der zweite Teil des Vortrages schildert den Feldzug gegen die Herero, den Ausbruch des Aufstands, der Rettung der einzelnen Stationen aus ihrer bedrängten Lage, die Operationen der verstärkten deutschen Streitkräfte, bis das Volk der Herero, noch etwa 60 000 Männer, Weiber und Kinder, durch die Schlacht am Waterberge gezwungen wurde, in die Wüste im Osten des Landes zu entweichen, wo sie von ihrem harten, aber verdienten Schicksal erreicht wurden. Die Reste des Volkes, welche dem Verdursten unter der glühenden Sonne entgingen, ergaben sich, nachdem sie noch 1½ Jahre der Verfolgung getrotzt hatten. Der dritte Teil des Vortrags, der leider der vorgerückten Zeit wegen ausfallen mußte, sollte den Feldzug gegen die Hottentotten beleuchten, welche nach Vernichtung ihrer Todfeinde, der Herero, den Zeitpunkt für geeignet hielten, um ihre eigene Freiheit zu kämpfen. Der Kampf gegen diese Stämme war noch schwieriger, als der Hererokrieg, weil es ein Kampf gegen lauter einzelne kleine, leichtbewegliche Banden im wilden Gebirge, in dichtem Busch war. Man konnte die Widerstandskraft des Feindes gar nicht durch entscheidende Treffen brechen, sondern nur, indem man ihnen planmäßig sein Vieh abnahm und ihn so aushungerte. 2½ Jahre dauerte der Aufstand, durch seine Niederwerfung ist aber auch dem südlichen Teile der Kolonie der Frieden gesichert. Die interessanten Ausführungen des Redners wurden in glücklicher Weise ergänzt durch Vorlesungen aus G. Frenssens Werk: „Peter Moors Fahrt nach Südwest." Die Schilderung der Landung und Eisenbahnfahrt ins Innere, wie auch die Erzählung von der Hauptschlacht am Waterberg sind packend geschrieben. Das Buch eignet sich vortrefflich als Geschenk für deutsche Knaben. Der Gefreite Karl Schnabel aus Gummersbach, welcher den Hererokrieg als Gefreiter mitgemacht hat, hatte es übernommen, über seine Erlebnisse zu berichten. Da er leider durch ein Halsleiden daran verhindert wurde, hatte er einen interessanten Bericht schriftlich aufgesetzt, der vom Vorsitzenden verlesen und vom Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und mit einem Hoch auf unsere braven Streiter beantwortet wurde. Ein zweiter Afrikakämpfer, welcher erschienen war, Fritz Krieger aus Großen-Bernberg, wurde den Versammelten gleichfalls vorgestellt. Ein Schutztruppenlied, welches Herr Fritz Klein deklamierte, legte Zeugnis ab von dem frischen, fröhlichen Mut, der unsere Reiter in der Fremde beseelt, und ein Appell „An die deutschen Mütter", verfaßt von Josef Lauff, erhob erschütternde Anklage gegen alle, die nicht dem deutschen Namen gezollt, was dem deutschen Namen gebührt, sondern die deutschen Söhne im fremdem Lande, nachdem sie die schwerste Arbeit getan, im Stiche lassen wollten. Die gemeinsamen Lieder wurden vom Publikum begeistert mitgesungen. Dabei war die flotte und unermüdliche Begleitung des Bläserchores sehr günstig; mit seinen Pausen wies derselbe vollständig die Besetzung einer Kavalleriekapelle auf und das paßte zu dem „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd," wie überhaupt zu den Berichten von den Taten unsere Schutztruppenreiter ausgezeichnet. Im Schlußwort führte das Vorstandsmitglied, Herr Spinnmeister Kampf unter lebhaftem Beifall der Versammlung aus, wie der Bürgerverein eine Vereinigung der Bürger- und Arbeiterkreise sei, in welcher das Wort des einfachen Mannes gerade soviel gelte, als das eines Pastors. Die Mitarbeit der Redner von Beruf sei indessen schätzenswert und unentbehrlich. Er dankte dem Herrn Seminar-Oberlehrer Woermann für seine anschaulichen Darstellungen, durch welche die Zuhörer wieder tiefer in das Verständnis der Kolonialfrage eingeführt worden seien. Zum Schluß gedachte er unseres Kaisers als des zielbewußten Schützers der Kolonialpolitik, mit dem wir alle gewiß sprechen werden: „Das Land, wo deutsches Blut geflossen ist, wo deutsche Helden begraben liegen, ist deutsch und muß deutsch bleiben." Mit Kaiserhoch und Heil Dir im Siegerkranz schloß die Feier gegen 19 Uhr. Wohl keiner ist unbefriedigt nach Hause gegangen, und die schönen illustrierten Programms werden wohl noch oft die Erinnerung an diesen schönen Nachmittag wecken und mithelfen, die Taten und Leiden unserer deutschen Brüder in dankbarem Andenken zu erhalten. Der Bürgerverein aber möge noch manche derartige Volksunterhaltung in die Wege leiten. Hoffentlich wird er bei seinen Bestrebungen auch die Unterstützung anderer Vereine finden.

b. **Gummersbach**, 10. April. Die Witwen- und Waisenkasse „Rheinische Pestalozzistiftung" zählte am 1. April ds. Js. ein Vermögen von 179 761,10 M. gegen 177 519,70 M. am 1. Januar, so daß der Vermögenszuwachs im letzten Vierteljahr allein 2 241,40 M. beträgt. Bei 5 M. Jahresbeitrag zahlt die Kasse eine jährliche Pension von 100 M.

b. **Gummersbach**, 10. April. Am Ostermontag fand in Köln eine außerordentliche Vertreterversammlung des Rheinischen Provinzial-Lehrerverbandes, der gegenwärtig fast 5000 Mitglieder zählt, statt, um die Wünsche der in dem Verband organisierten rheinischen Lehrerschaft zu der bevorstehenden Revision des Besoldungsgesetzes festzustellen und die Wahl der Vertreter für den vierten Preußischen Lehrertag vorzunehmen. Den vier Fraktionen des Abgeordnetenhauses, welche vor kurzem so mannhaft für Einführung der Fachaufsicht eingetreten sind, soll brieflich der Dank der Versammlung ausgedrückt werden. Nach einem Referat des Vorstandsmitglieds Otto-Langenlonsheim sowie einem Korreferat des Kollegen Scherer-Hennweiler über die Wünsche zur Revision des Besoldungsgesetzes wurde Gleichstellung der Lehrer in der Besoldung mit den nichttechnischen Eisenbahnsekretären gefordert. Nachdem die Vertreter für den vierten Preußischen Lehrertag gewählt worden waren, fand nach einem Bericht des Herrn Sehmann-Krefeld eine Beratung über die Aenderung der Organisation des Preußischen Lehrervereins statt.

* **Gummersbach**, 10. April. Am Donnerstag, dem 11. April finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er dem jedem Ballon beigegebenen Weisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

g. **Dieringhausen**, 9. April. Mehrseitiger Anregung aus den Kreisen der Mitglieder folgend, veranstaltet die Ortsgruppe Gummersbach des Deutschen Flottenvereins am nächsten Sonntag im Hotel Theis zu Dieringhausen ein großes Militärkonzert. Bei dem lebhaften Interesse, welches die Bestrebungen des Flottenvereins für die der Größe und Weltmachtstellung Deutschlands entsprechende Entwickelung unserer Flotte, wie überall im deutschen Reiche, so auch im Kreise Gummersbach finden, wofür die ansehnliche Zahl von annähernd 700 Mitgliedern der Ortsgruppe Gummersbach erfreulichen Beweis liefert, wird die Veranstaltung des mit einem Vortrage des Herrn Dr. Koester-Wiehl verbundenen Konzerts sicherlich von allen Seiten freudig begrüßt werden. Die anerkannt hervorragenden Leistungen des in voller Besetzung unter der persönlichen Leitung des Herrn Kapellmeister Hubert geworbenen Musikkorps des Deutzer Pionier-Bataillons lassen einen hohen musikalischen Genuß und darum auch einen hoffentlich zahlreichen Besuch sowie die Gewinnung weiterer Freunde für die wichtige vaterländische Sache erwarten.

(X) **Dieringhausen**, 9. April. Sonntag nachmittag fand im Hotel Theis hier eine Sitzung des erweiterten Vorstandes vom Oberbergischen Kriegerverbande statt. Vertreten waren die Vereine Bergneustadt, Bielstein, Derschlag, Dieringhausen, Dümlinghausen, Gummersbach, Hülsenbusch, Marienhagen, Marienheide, Marienberghausen, Niederseßmar, Nümbrecht, Rebbelroth, Rodt-Müllenbach, Ründeroth, Vollmerhausen, Wiedenest und Windhagen, während von den Vereinen Drabenderhöhe, Lieberhausen, Strombach, Rospe, Wahlefeld und Wiehl kein Vorstandsmitglied erschienen war. Herr Kamerad Vorsitzender Rittmeister der Landwehr A. Sartorius eröffnete um 4 Uhr die Versammlung mit herzlicher Begrüßung der Erschienenen. Es wurde sodann in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Diese umfaßte folgende Punkte: 1. Kassenbericht, 2. Verbandsfestangelegenheiten, 3. Festsetzung des Tages und der Tagesordnung der nächsten Delegiertenversammlung, 4. Verschiedenes. Der Kassenführer des Verbandes, Kamerad Mörchen, erstattete folgenden Kassenbericht: Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre (einschließlich des aus dem vorigen Jahre noch vorhandenen Bestandes von 943,17 M.) zusammen 4302,32 M. Diese setzen sich zusammen aus Mitgliederbeiträgen, Fahrbücher, Rückzahlung von der Sparkasse zu Wiehl, Haftpflichtbeiträgen, Fahrbuchgewinnanteil, Parole, Eintrittsgeldern von zwei Vereinen, Lotterie, Verbandsabzeichen, Zinsen der Sparkassen zu Wiehl und Dieringhausen usw. Die Ausgaben betrugen 2172,91 M. Diese entstanden durch Beiträge zum Preußischen Landes- und zum Regierungsbezirks-Kriegerverbande, Fahrbücher, Kapitalrückzahlung an die Sparkasse zu Dieringhausen, Haftpflichtbeiträge, Urkunden für Kameraden, die 25 Jahre lang dem Vorstande angehören, Schreibhilfe, sowie verschiedene kleinere Ausgaben. Das Vereinsvermögen betrug mithin am Schlusse des Berichtsjahres 1229,41 M. Dieser Besund ist angelegt in der Spar- und Darlehnskasse zu Dieringhausen mit 1153,60 M., und der Rest ist in einem Barbestande von 75,81 M. vorhanden Die Verwaltungskosten betrugen 148,56 M. Sie sind gegen das vorige Jahr etwas zurückgegangen. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Rohr aus Vollmerhausen und Bockemühl aus Berghausstadt durch Zuruf gewählt. Das Ergebnis der Revision wird auf der nächsten Telegraphen-Versammlung mitgeteilt werden. Näheres über gewährte Unterstützungen, sowie über die Verbandslotterie kann noch nicht mitgeteilt werden, da diesbezügl. Mitteilungen über das letztverflossene Vierteljahr von Berlin aus noch nicht eingegangen sind. Kamerad Mörchen machte sodann auf die Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Kriegerbundes bezw. des Preußischen Landeskriegerverbandes unter Hinweis auf die Nummer des „Parolebuchs" vom 25. März ds. J. aufmerksam. Der Herr Vorsitzende gedenkt nunmehr des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Kameraden Heinrich Bühne aus Rebbelroth in ehrenden Worten. Er spricht aber auch sein Bedauern darüber aus, daß, trotz der Einladung seitens der Verbandsleitung, nur drei Vereine bei dem Begräbnisse des gen. Kameraden durch Abordnungen vertreten waren. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. — Der Oberberg. Kriegerverband hat im Berichtsjahre um zwei Vereine und um 174 Mitglieder zugenommen und zählt heute 24 Vereine mit 2483 Mitgliedern. Kamerad Vorsitzender weist darauf hin, daß die Unterstützungen seitens des Landesverbandes im letzten Jahre reichlicher geflossen seien. Die Höhe der Unterstützungssummen betrugen in einzelnen Fällen 50 M. Die Vereine brauchten also in ihren begründeten Anträgen auf Unterstützung notleidender Kameraden gar nicht zu ängstlich zu sein. Es ist dieses eine wohltätige Folge der Erhöhung der Vereinsbeiträge an den Verband, gegen welche sich so viele Kameraden und Vereine sträubten. Erfreulicherweise ist es nur eine geringe Zahl von Vereinen, welche die Kieler Beschlüsse bis heute nicht angenommen hat. Bei dem 2. Punkte der Tagesordnung: Verbandsfestangelegenheiten entspann sich eine lange Diskussion. Das Ergebnis derselben ist folgendes: Das diesjährige Verbandsfest findet am 27. und 28. Juli zu Bielstein statt. Der Beginn der offiziellen Verbandsfeier ist auf den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr festgesetzt. Ein Eintrag von Wiedenest bis Bielstein wird seitens des Verbandsvorstandes beantragt werden. Der Verband übernimmt (wie bisher) die Druckkosten für die Festschrift, Annoncen, Plakate usw. Alle übrigen Kosten (Ehrengäste, Musik usw.) trägt der festgebende Verein. In den Vereinen soll besonders darauf hingewirkt werden, daß sich die Herren Offiziere mehr wie bisher an dem Verbandsfeste beteiligen. — Die nächste Delegiertenversammlung findet am 9. Mai (Himmelfahrtstag), mittags 1 Uhr im Lokale der Frau Witwe Bierkötter zu Nümbrecht statt. Diejenigen Kameraden, welche sich vorher an einem gemeinschaftlichen Mittagessen zu beteiligen wünschen, wollen dieses bis spätestens 2. Mai an den Verbandsvorstand zu Dieringhausen mitteilen. Die Tagesordnung wurde wie folgt festgesetzt: 1. Kassenbericht, 2. Entlastung des Kassierers, 3. Verbandsfestangelegenheit, 4. Verschiedenes. Zum Schluß wurde die Schießplatzfrage sowie die Frage der Haftpflicht bei Scheibenschießen besprochen. Der Verbandsvorstand versprach, der Frage über die Errichtung von Schießständen für Kriegervereine näher zu treten und zunächst durch Nachfrage bei der zuständigen Behörde festzustellen: welchen polizeilichen Anforderungen zu genügen sei, um von Vereinswegen nach der Scheibe schießen zu dürfen. Die nächste Delegiertenversammlung wird sich weiter mit dieser Frage befassen. Erfreulich ist es, daß viele Vereine sich für die Anlegung eines Scheibenstandes interessieren. Hoffentlich werden dadurch noch manche, besonders jüngere Kameraden, die heute den Kriegervereinen fernbleiben, sich diesen Vereinen anschließen. — Mit einem dreifachen Hurra auf unseren obersten Kriegsherrn schloß Kamerad Vorsitzender um 7 Uhr die Versammlung.

r. **Hülsenbusch**, 9 April. Der hiesige im Monat November 1906 gegründete Turnverein feiert am Sonntag, dem 14. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr im Zelt des Herrn Gustav Kleinjung hierselbst sein erstes Turnfröschen durch Konzert, turnerische und theatralische Aufführungen, Reigen und Ball.

$ **Nochen**, 9. April. Hier und in benachbarten Gasthäusern sind die aufgehängten Armenbüchsen eine Beute der Diebe geworden. Jedenfalls sind es wandernde Brüder gewesen, die diesen Gefäßen eine verderbenbringende Aufmerksamkeit gewidmet haben. Der Inhalt ist mithin richtig an Arme gekommen, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß der entwendete Betrag auch wieder in Gaststuben gelandet und in Spirituosen aufgegangen ist. Die Ansicht eines Spötters, daß die Armenbüchsen von Mitgliedern des Verschönerungsvereins — letzterer hat ebenfalls Sammelbüchsen aufgestellt — aus Konkurrenzrücksichten beseitigt worden wären, ist jedenfalls von der Hand zu weisen.

b. **Marienheide**, 10. April. In der auf den 27. März anberaumten Schulvorstandssitzung der kath. Schule hier verlas der Vorsitzende die Mitteilung des Herrn Kreisschulinspektors vom 25. März, nach welcher ein katholischer Schulamtsbewerber der Kgl. Regierung zur Vertretung des erkrankten Lehrers Müller I. nicht zur Verfügung steht. Schulvorstand beschloß deshalb, die Bitte auszusprechen, bis zur Möglichkeit der Entsendung eines Vertreters katholischer Konfession einen evangelischen Bewerber zu überweisen.

* **Köln**, 9 April. Heute morgen 4 Uhr verschied nach kurzer Krankheit der königl. Provinzialsteuerdirektor Geheimer Oberfinanzrat Dr. Franz Köhn.

× **Köln**, 9. April. Auf entsetzliche Weise kam der Rentner Broisch in Fernegierscheid ums Leben. Durch die Unvorsichtigkeit einiger Kinder war ein Waldbrand entstanden. Als dieser auf die Parzellen seines Bruders überzugreifen drohte, machte sich Broisch daran, die Flammen zu löschen. Durch die Hitze erlitt er einen Ohnmachtsanfall und stürzte in die Glut. Die vollständig verkohlte Leiche wurde später aufgefunden.

× **Köln**, 9. April. Zwei weitere Fälle von Genickstarre sind in Köln gestern aufgetreten. Ein in der Breiten Straßen bei Verwandten zu Besuch weilendes 10jähriges Mädchen aus Buchheim bei Mülheim am Rhein und ein 14jähriger Knabe aus Köln-Riehl, die unter genickstarreverdächtigen Erscheinungen erkrankten, wurden zur Beobachtung in das Augustahospital gebracht. Die städtische Gesundheitspolizei hat auch wegen dieser Fälle die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

§ **Köln**, 9. April. In der weltbekannten Kunsthandlung Lempertz hier wurden umfangreiche Diebstähle wertvoller Objekte entdeckt. Ein Packer, der im Begriffe stand, sich selbständig zu etablieren, hatte eine Unmenge dieser Wertobjekte beiseite geschafft. Andererseits wurden bei einem Althändler in der Röhrergasse eine Anzahl der gestohlenen Gegenstände vorgefunden. Der Packer und der Händler wurden verhaftet. Die Untersuchung nach weitern der Diebstähle verdächtigen Personen dauert fort.

§ **Köln**, 9. April. Für die neue nördliche Rheinbrücke bei Köln werden jetzt von der Eisenbahndirektion Köln die Ausführung der Erd-, Grundungs- und Maurerarbeiten öffentlich ausgeschrieben.

† **Bonn**, 9. April. Generalfeldmarschall Frhr. von Loë hat am Soantag sein diamantenes Dienstjubiläum unter Teilnahme weitester Kreise unserer Stadt und unserer Heimatprovinz in seltener körperlicher und geistiger Frische begangen.

vz. **Aachen**, 9. April. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver erschoß im nahegelegenen Richterich ein Knabe von acht Jahren sein vierjähriges Brüderchen.

vz. **Düren**, 9. April. Am Samstagabend saßen zwei Bekannte längere Zeit zusammen. Der eine forderte von dem Freunde 20 ₰ für Branntwein und als ihm diese verweigert wurden, stieß er jenem das Messer in die Brust. Der Tod ist kurze Zeit darauf eingetreten. Der so jäh um das Leben Gekommene war Familienvater.

+ **Düsseldorf**, 9. April. Die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche vom 6. bis 11. Juni hier stattfindet, wird eine reiche Beschickung aufweisen; es werden 550 Pferde, 936 Rinder, 271 Schafe, 698 Schweine und 243 Ziegen in der Tierabteilung zur Stelle sein. Zu diesen Beschickungsziffern kommen noch das auszustellende Geflügel und die Fische, für die der Anmeldetermin noch nicht geschlossen ist.

bz. **Barmen**, 9. April. Ein hiesiger Schaubudenbesitzer hatte auf einem in seinem Eigentume stehenden Platze Schießbuden und Kinematograph aufgestellt und in Betrieb gesetzt, ohne die polizeiliche Genehmigung nachzusuchen. Die Polizeibehörde, welche darin eine Belästigung des Publikums erblickt, veranlaßte, daß gegen den Schaubudenbesitzer wegen Vergehens gegen § 33b der Gewerbeordnung strafrechtlich eingeschritten wurde, weil der betr. Platz dadurch zu einem öffentlichen geworden sei, daß derselbe dem Publikum durch die Darbietung der Schaustellungen zugänglich war. Die Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld schloß sich dieser Auffassung an, und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Auf erhobene Revision wurde der Angeklagte durch Entscheidung des Strafsenats des Düsseldorfer Oberlandesgerichts vom 6. April ds. Js. freigesprochen. Das Oberlandesgericht vertritt die Rechtsauffassung, daß zum Begriffe eines öffentlichen Platzes gehöre, daß er auch wirklich im öffentlichen Eigentum stehe.

k. **Mörs**, 9. April. In der Woche vom 31. März bis 6. April sind in Mörs-Kolonie 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall an Genickstarre vorgekommen; beide Fälle betreffen Kinder.

k. **Mörs**, 9. April. Durch die Unachtsamkeit eines Holzfuhrmannes wurde ein dreijähriger Knabe unter Hufen und Rädern zermalmt.

Aus Westfalen, 9. April. Die Verwaltung der Zeche Margarethe bei Sölde will versuchen, die vielen freiwilligen Feierschichten ihrer Belegschaft einzudämmen. Zunächst soll den Arbeitern über Tage, wenn sie während eines Monats keine Schicht freiwillig versäumt haben, eine Prämie von 5 M., den jugendlichen Arbeitern eine solche von 2,50 M. ausgezahlt werden.

s. **Essen**, 9. April. Dieser Tage fand ier die Hauptversammlung der Provinzialvereine rheinisch-westfälischer Volksschullehrerinnen statt. In der ersten Mitgliederversammlung sprach Frl. Roth (Elberfeld) über die Wünsche der Volksschullehrerinnen zur Revision des Besoldungsgesetzes. Hierauf wurde der Anschluß der Provinzialvereine an den rheinisch-westfälischen Frauenbund beschlossen. Ueber die Lehrerin in der kommunalen Schulverwaltung sprach Frl. Geysen (Elberfeld). Eine angenommene Entschließung fordert die Ortsgruppe auf, erneut Schritte zu tun für Einstellung der Lehrerin in die Schuldeputation und Schulkommissionen. An die gemeinsame Mitgliederversammlung schlossen sich getrennte Mitgliederversammlungen für Rheinland und für Westfalen an, in denen Vorstandswahl, Jahres- und Kassenbericht erledigt wurden. Im Saalbau fand eine öffentliche Hauptversammlung statt, in der Frl. Hielscher (Schwelm) einen Vortrag über das Thema: Die Lehrerin und die Frauenfrage hielt.

[:] **Solingen**, 9. April. Dem Solinger Industriearbeiterverband sind in den letzten Tagen wieder mehrere Arbeitergruppen der Solinger Industrie beigetreten, so daß der Verband heute schon 3600 Mitglieder zählt trotz der Gegenagitation des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der die neue Organisation mit allen Mitteln zu hintertreiben suchte. Der Industriearbeiterverband hofft schon am Schlusse des ersten Jahres 4000 Mitglieder zu haben; bei der jetzigen Mitgliederzahl stellen sich die Beitragseinnahmen auf über 100 000 M. jährlich. Unterstützungseinrichtungen, wie sie der Metallarbeiterverband hat, will der Verband, soweit sie für Solinger Verhältnisse passend sind, ebenfalls einführen; die Gewährung eines Sterbegeldes wurde bereits beschlossen.

* **Hohensyburg**, 9. April. Mit den Reparaturarbeiten an dem Standbild Kaiser Wilhelms wird Montag begonnen werden. Augenblicklich hat man ein umfangreiches Gerüst errichtet, durch welches die kolossale Figur hinreichend gestützt wird. Wie es heißt, sollen die schadhaften Stellen durch ganz neue Stücke ersetzt werden. Eine sachmännische Kommission hat die nötigen Anordnungen bereits getroffen.

* **Schwelm**, 9. April. In der vergangenen Nacht warf sich kurz hinter dem hiesigen Bahnhof ein Mann vor die Lokomotive des Schnellzuges Köln-Hagen, der Köln 9 Uhr 34 Min. verläßt. Der Selbstmörder wurde sofort zu einer unkenntlichen Masse zermalmt.

× **Dahlerbrück** i. W., 9. April. Am Maschinenhause des Kaltwalzwerkes der Firma C. Kuhbier u. Sohn entstand gestern abend gegen 7 Uhr Feuer und zwar brannte dort der Dachstuhl. Durch das schnelle und tatkräftige Einschreiten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt und konnte bald gelöscht werden. Der Betrieb ist nicht gestört und der Schaden nicht erheblich.

k. **Lüdenscheid**, 9. April. In Mühlenrahmede kam ein 3jähriges Kind unter einen Lastwagen. Die Räder gingen ihm über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

l. **Mühlenrahmede**, 9. April. Man klagt auch hier allgemein, daß die so nützlichen Singvögel mehr und mehr abnehmen. Einige wollen den herumstreifenden Katzen die Schuld daran aufbürden; andere wiederum geben der Fabriktätigkeit schuld, die mit

---

nehme Garantie dafür, bis sie ausgepackt sind. Also die Adresse?"

„Frau Baronin von Ravendale, 19 Bayswater Drive, Hyde Park", diktierte Hamilton mit größter Seelenruhe. Und während Macropolo die Adresse niederschrieb, schaute sich der Kunstliebhaber im Laden um.

Dabei bemerkte er, wie sich die Portiere bewegte und hinter derselben blitzschnell ein blasses Antlitz verschwand. Er wußte nun, daß jenes Weib ihnen durch die Galerie gefolgt war und hinter dem dicken Vorhang gelauscht hatte.

„Na," dachte Hamilton, als er sich wieder auf der Straße befand, „ich stecke in einer hübschen Klemme! Nun gilt es vor allem, er Baronin gegenüber eine plausible Erklärung zu finden. Hoffentlich nehme ich mir keine unverzeihliche Freiheit heraus, indem ich sie um diese Gunst bitte. Aber unter keinen Umständen hätte ich diesem zweifelhaften Fremden meine richtige Adresse angeben mögen — die Adresse Haus an Haus mit Monsieur Felix!" (Fortsetzung folgt.)

ihrem Geräusch die Vögel vertreibe. Die richtige Ursache entdeckten am Sonntag einige Jungen von hier, als sie ihren Morgenspaziergang in die Wälder machten und in den Bäumen und Sträuchern Sprenkeln entdeckten. Nach eifrigem Suchen brachten sie die kleine Anzahl von 132 (hundertzweiunddreißig) Stück dieser gefährlichen Vogelschlingen zusammen, die sie im Triumph auf langen Stöcken heimführten. Man konnte es auf den ersten Blick bemerken, daß sie alle von ein und demselben Künstler herrührten. Hoffentlich gelingt es, denselben zu ermitteln, damit ihm ein Preis für seine Mühe zuteil werde.

Vermischtes.

+ **Berlin.** Auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als Professor an der hiesigen Universität kann am Beginn des bevorstehenden Sommersemesters der Mathematiker Geh. Regierungsrat Dr. Hettner zurückblicken.

k. **Hamburg.** Die Staatsanwaltschaft in Altona ließ in Hannover den Arzt Dr. Krieger verhaften unter dem Verdacht der Anstiftung zur Entführung seines minderjährigen Sohnes. Die Entführung selbst erfolgte durch den Leiter eines hiesigen Detektivbureaus, der noch nicht ermittelt ist, gelegentlich der Anwesenheit der Mutter des Kindes, einer reichen Amerikanerin, von der Krieger geschieden ist, im benachbarten Groß-Flottbeck. Der Aufenthalt des Knaben, der der Mutter gerichtlich zugesprochen ist, ist noch nicht ermittelt.

× **Lübeck.** Bei einem in der Engelsgrube ausgebrochenen Feuer ist ein 87jähriger Greis ums Leben gekommen.

+ **Gießen.** Zwischen Friedberg und Bruchenbrücken ist ein Sträfling, der Korbmacher Jochem aus Weiskirchen, aus einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge gesprungen und offenbar unverletzt geblieben. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und die Verfolgung aufgenommen, jedoch gelang es nicht, den Flüchtling wieder festzunehmen.

* **Zürich.** Eine angesehene Züricher Zeitung ist am 1. April einem Aprilscherz zum Opfer gefallen daß eine ungeheure Doppelwasserhose bei plötzlich eintretendem Föhn auf dem Vierwaldstättersee hinter Rotzloch eingetreten und ihre Spitze zwischen Rigi-Kulthal und Rigi-First niedergegangen sei, der Himmel schwefelgelb war und das Barometer um 57 Millimeter fiel. Alle Zeitungen, die die Nachricht nicht gebracht hatten, wurden mit Vorwürfen überhäuft. Die Wetterwarte wurde bestürmt, konnte aber keine Auskunft geben. Dabei war am Ostermontag der Vierwaldstättersee entzückend schön und ruhig, überhaupt ein Ostertag zum Eierlegen.

* **Paris.** Im Speisewagen des Köln-Pariser Expreßzuges brach während der Fahrt in der Nähe von Lille Feuer aus. Ein Kellner namens Faux aus Paris stieg auf das Dach, um den Brand zu löschen. Bei der Einfahrt in einen Tunnel wurde ihm der Kopf zerschmettert.

* **Charbin,** 9. April. Eine gewaltige Feuersbrunst, die dritte im Verlaufe der vergangenen Woche, hat zwei Quadratkilometer des hauptsächlich von Chinesen bewohnten Handelsviertels zerstört. Eine große Anzahl von Chinesen ist in den Flammen umgekommen. Fast die ganze chinesische Bevölkerung ist obdachlos. Der Schaden wird auf mehr als 5 Millionen geschätzt.

* Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 9. April. Die Ueberfälle der letzten Tage in St. Petersburg sind, wie die Polizei entdeckt haben will, von einer regelrechten Bande begangen worden. Bisher wurden 12 Mitglieder festgenommen. Bei einem, der der Sohn eines Dworniks ist und sich nach Besuch der Stadtschule zum Eintritt in die Militärlehranstalt vorbereitet hatte, wurde eine ganze Niederlage fertiger Bomben, Pyrorilin, Dynamit und rauchlosen Pulvers gefunden.

b. — In Lodz verschärfen sich die Gegensätze zwischen den verschiedenen Parteien angehörenden Arbeitern. Freitag abend kam es zwischen sozialistischen, nationaldemokratischen und christlich-demokratischen Arbeitern der Fabrik Poznanskys zu blutigen Zusammenstößen. Drei wurden getötet und fünf tödlich verwundet. Samstag wiederholten sich die Ausschreitungen, als Arbeiter, die sich in der Fabrik Poznanskys zur Arbeit meldeten, abends nach Hause gingen. Etwa 40 Mann, mit Revolvern bewaffnet, vertraten ihnen den Weg und begannen, nachdem sie die Frauen und Kinder aufgefordert hatten, fortzugehen, zu feuern. Das Schießen dauerte bis in die Nacht fort. Zehn Personen wurden getötet und zehn verwundet.

bz. — Nach dem nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnis der finnischen Landtagswahlen sind gewählt: 80 Sozialdemokraten, 58 Alt-Finnen, 25 Jung-Finnen, 24 Mitglieder der schwedischen Volkspartei, 11 Agrarier und 2 Mitglieder der christlichen Arbeiterpartei. Von den gewählten 19 Frauen gehören 9 der sozialdemokratischen Partei an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

11. April: Bewölkt vielfach Regen, teils heiter, kühl.
12. April: Wolkig, meist bedeckt, mit Strichregen, kühl.
13. April: Wolkig mit Sonnenschein, normal, meist trocken.

Marktberichte.

Köln, 9. April. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 550 Ochsen, 521 Kalben (Färse), Kühe und Jungrinder, 84 Bullen, 249 Kälber, 68 Schafe, 3530 Schweine. Bezahlt für 50 Kgr. Schlachtgewicht: Ochsen: a. 84 M., b. 78—80, c. 72 bis 75, d. 62—68 M.; Kalben (Färsen) und Kühe: a. 81, b. 76—77, c. 72—74, d. 64—66 M.; Bullen: a. 77 M., b. 74—75, c. 70—72, d. 65—67 M. Ziemlich belebt und voraussichtlich geräumt. Kälber: a. 90 M., Doppellender bis 102 M., b. 81—85, c. 70—78 M., Schafe: a. 85 M., Schweine: Bezahlt für 50 Kgr. Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: a. vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55 M. (vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr), b. fleischige 52—53 M., c. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 49—50 M.; ruhig räumend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 9. April: a. Rindfleisch 1. Sorte 1,46—1,48 M., 2. Sorte 1,30—1,32 M., 3. Sorte 1,20—1,24 M., Geschäft langsam; b. Schweinefleisch: 1. Sorte 1,16—1,20 M.; Geschäft mittel. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 9. April: 164 Großvieh-Viertel, 66 Kälber. Preise für das Kilo: a. Rindfleisch: 1. Sorte 1,28—1,30 M., 2. Sorte 1,24—1,26 M., b. Kalbfleisch: 1. Sorte 1,40 M., 2. Sorte 1,20—1,30 M., 3. Sorte 1,00—1,10 M.; Geschäft mittel. — Häute- und Fettpreise stellten sich am 9. April: Stierhäute 86 ₰, Kuh- und Rinderhäute 105 ₰, rotbaarige Ochsenhäute von 45 Kgr. aufwärts 101 ₰, desgl. von 40 bis 44½ Kgr. 108 ₰, flache Berliner Ochsenhäute 102 ₰, Kalbfelle mit Kopf 116 ₰, ohne Kopf 136 ₰, Fett 56—66 ₰ das Kilo.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, **Wwe. Christian Brensing,** sowie für die vielen Kranzspenden, sagen wir allen auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank.

Wasserfuhr, den 10. April 1907.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, unsers guten Vaters, sind uns von allen Seiten, von nah und fern, überaus zahlreiche Beweise warmen Mitgefühls und herzlichster Teilnahme zugegangen.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der Fleischer-Innung, dem Männer-Gesangverein und der Frw. Feuerwehr, die uns in unserer Sorge und Trauer so wohltuende Zeichen teilnehmender Freundschaft und Liebe gegeben, namentlich auch unserer engeren Nachbarschaft für ihre aufopfernden uns unvergesslichen Dienste, sprechen wir hiermit unsern **herzlichsten tiefempfundenen Dank** aus.

Frau Fritz Dissmann geb. Puhl,
und Kinder.

Neu-Dieringhausen, den 9. April 1907.

Kaufmännische Fortbildungsschule Gummersbach.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 15. April.** An diesem Tage haben **nachmittags 2 Uhr** im Seminargebäude, Zimmer 1, nur die **neu** aufzunehmenden Schüler zu erscheinen. Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 der vom Herrn Regierungspräsidenten zu Cöln genehmigten Ortsbestimmungen **alle** im **Kreise** Gummersbach in Stellung befindlichen männlichen Handlungslehrlinge, Handlungsgehilfen (§ 59 ff des Handelsgesetzbuches) und Hilfspersonen des Handelsgewerbes **verpflichtet** sind, bis zum Schlusse des Schuljahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hier errichtete kaufmännische Fortbildungsschule zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen. Befreit von dieser Verpflichtung können nur diejenigen vorgenannten Personen werden, die **den Nachweis erbringen,** daß sie die Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, die das Lehrziel der Anstalt bilden; ferner können diejenigen Personen, welche von dem Schulorte zu weit entfernt wohnen, **durch den Kreisausschuß** von dem Schulbesuche oder von gewissen Unterrichtsstunden befreit werden. Der Nachweis über die schon erworbenen Kenntnisse kann nur durch eine Prüfung erbracht werden, die sich an die Aufnahme am 15. April anschließt; die anderen Befreiungsgesuche sind schriftlich beim Vorsitzenden des Kreisausschusses anzubringen.

Gummersbach, den 8. April 1907.

Der Vorsitzende des Kuratoriums der kaufm. Fortbildungsschule:
Fischer,
kom. Landrat.

Der Direktor der kaufm. Fortbildungsschule:
Habermas,
Königl. Seminardirektor.

Deutscher Flotten - Verein

Geschäftsstelle Gummersbach.



Grosses Militär-Konzert

verbunden mit einem Vortrage des Herrn Dr. Koester in Wiehl über:

Die Notwendigkeit der Vergrösserung der deutschen Flotte.

am Sonntag, 14. April 1907
im grossen Saale des Hotel Theis in Dieringhausen.
Anfang des Festes nachmittags 4 Uhr.

PROGRAMM:

I. Teil.

1. »Kaiser-Marsch« . . . . . von R. Wagner.
2. Ouverture »Die lustigen Weiber« von Nicolai.
3. Fantasie »ba Bohême« . . . . von Puccini.
4. Lagunen-Walzer aus »Eine Nacht in Venedig« . . . . . von Strauß.

II. Teil.

5. »Melodien« aus »Die lustige Witwe« von Lehar.
6. a) »Berceuse« (Cello-Solo H. Jacobi) von Godard.
   b) »Lied ohne Worte« . . . von Tschaikowsky.
7. »Moraima« Capricio Espagnole von Espinosa.
8. Variationen aus »les deux Pigeons« von Messager.
9. »Aus dem Leben Kaiser Wilhelms des Großen«. Tongemälde von Heilmann.

III. Teil.

10. »Eine Amerika-Reise«. Fantasie von Chambers.
11. a) Spanische Serenade . . . von Mello.
    b) Papillons . . . . . von Berger.
12. Kalino-Walzer aus »Der Teufel lacht dazu« . . . . . von Hollaender.
13. »Die deutsche Meereswacht«. Flottenhymne . . . . . von Linke.
14. »The Globe Trotter«. Marsch . von Sorge.

Das Konzert wird ausgeführt vom ganzen Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 7 aus Cöln-Deutz (24 Mann) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Hubert.**

Ausgewähltes Konzert-Programm.

Eintritt für Mitglieder bei Vorzeigen der Mitgliedskarte pro 1907 oder eines anderen Ausweises frei, für Nichtmitglieder **50 Pf**

Programms à **10** Pf. an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu 3¾ %.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Bekanntmachung.

Den Steinbrucharbeiter **Hermann Schäfer** aus **Marienhagen** habe ich als Trunkenbold erklärt.

Den Wirten ist es bei Vermeidung der Bestrafung und der Konzessionsentziehung verboten, dem **Schäfer** direkt oder durch dritte Personen geistige Getränke zu verabreichen.

Ebenfalls werden diejenigen Personen unnachsichtlich bestraft, welche dem **Schäfer** Schnaps besorgen.

Wiehl, den 4. April 07.

Der Bürgermeister:
Müller.

Freibank Niederseßmar.

Donnerstag, den 11. ds., morgens 8 Uhr,

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.

Die Schlachthofdirektion:
Woldt.

Flugschiff-Geldlotterie.

Ziehung 16—18. April. 60 000, 50 000, 40 000 ꝛc. Mark Gewinne. Lose 3 Mk., Porto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. **Schnabel, Kgl. Lott.-Einn.**

In meinem neuerbauten Hause ist eine schöne

Wohnung,

3 Zimmer 1. Etage, nebst Keller an stille Familie zu vermieten.

Friedr. Bohle, Rebbelroth.

Frischen

französischen Kopfsalat, neue Gurken, Blumenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Meerrettich, Selerie, Porree

in den Filialen von

Gravel & Heiden.

Rottannen

m. Ballen, 1 Meter Höhe,

sowie blaue Stechfichten, kalifornische u. spitzblättrige Ahorn, Douglasfichten, Sitkafichten, Linden, gebe um das Terrain zu räumen, sehr billig ab.

W. Steinmüller,
Gummersbach.

Bruteier

von gelben Orpington, Fallenester Kontrolle, schöne, tiefgestellte Tiere, gibt ab per Dz. Mk. 2,50 (80 %, Befruchtung.)

Carl Friedr. Schulze,
Gummersbach-Feldhof.

Eine komplette

Trockerei-Einrichtung

(Exhaustor, Rippenheizrohre, Darrenbleche, T Träger und Winkeleisen ꝛc.) steht billig zum Verkauf bei

Krawinkel & Schnabel,
Gummersbach.

In **Gummersbach** findet am 22. d. Mts. ein

akademischer Zuschneidekursus

nach sehr leicht faßlichem System statt

Anmeldungen nimmt bis zum 14. d. Mts. entgegen.

Frau Albert Pleiss,
Remscheid, Intzestr. 134.

Gebr. Waschkessel käuflich.
Eingerdrinkstr. 9

Motorrad,

wenig gebraucht, verkauft billig

Carl Kind, Stahlwerk, Bielstein.

FLORAL,

konzentriertes Düngmittel für Blumen, Obst, Gemüse, befördert das Wachstum der Pflanzen, bringt reichen Blüten- und Fruchtansatz, sowie große Blütenpracht und Früchte hervor.

Zu haben in Paketchen von 10, 25 und 60 Pfg. bei

Ed. Dannenberg,
Gummersbach, Brückenstr.



Am Freitag, dem 12. d. Mts., bin ich mit tragenden und Wetterkühen in Marienheide anwesend.

Gustav Corbach.

Ia. Qualität

Tannenpflanzen

(Fichten) in jedem Alter und Größe gibt ab

Forsthaus Lobrechtsrud bei Gummersbach.

Verkauf

von Grundstücken und Steinbruchsgerätschaften.

Auf Ansuchen des Herrn Adolf Nienhuis-Anna, Kaufmann zu 's Gravenhage (Haag), werde ich

am Montag, dem 15. April 1907, nachmittags 3 Uhr, auf meiner Amtsstube zu Gummersbach

die bei Dümmlinghausen gelegenen im Grundbuche von Bergneustadt eingetragenen Grundstücke Flur 7 Nummern 703|1, 703|2, 704, 705, 714, 716, 750, 692, 714|17, 687, 691, 690 mit darauf befindlicher Steinbruchsschmiede nebst Pulverhaus, ferner eine Anzahl Kipplarren, Geleise und Steinbruchswerkzeuge gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Wegen Besichtigung der Grundstücke und der zu verkaufenden Geräte wolle man sich an den **Steinbruchsmeister Eduard Eschmann zu Dümmlinghausen** wenden.

Der Königliche Notar:
Sprung.

Turnverein Hülsenbusch

feiert am **Sonntag, dem 14. April 1907,** nachmittags 4½ Uhr, im Zelt des Herrn Gustav Kleinjung in Hülsenbusch sein diesjähriges

Turnkränzchen

durch **Konzert, turnerische und theatralische Aufführungen, Reigen und Ball.**

Entree: Konzert 50 Pf., Ball 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.



Bekanntmachung.

Der bisherige stellvertretende Schiedsmann für den Bezirk Lieberhausen, Ackerer Wilh. Köster zu Oberrengse, ist für die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt und durch Verweisung auf den früher geleisteten Eid verpflichtet worden.

Gummersbach, den 30. März 1907.

Der kom. Landrat:
Fischer.

000695

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H. zu Derschlag.

Bilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.			Passiva.		
Kasse		3737 77	Geschäftsguthaben der Genossen		3487 50
Guthaben in laufend. Rechnung		120962 23	Bankschuld		119472 12
Darlehen auf Schuldscheine		16648 41	Schuld in laufender Rechnung		17920 84
Hypotheken		46998 95	Akzepte		35695 —
Mobilien		248 —	Depositen		3391 08
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		6000 —	Spareinlagen		91601 —
Wechselbestand abzügl. Zinsen		64738 28	Reingewinn		66 10
		271633 64			271633 64

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Verlust.		Gewinn.		
Vortrag aus 1905	46 15	Zinsen		10662 39
Zinsen	8112 62	Provisionen		1304 52
Provisionen	218 51	Rückerstattung von Geschäftsunkosten		206 18
Geschäftsunkosten	3743 71	Eintrittsgelder		85 —
Abschreibungen	31 —			
Saldo — Reingewinn	66 10			
	12218 09			12218 09

Mitgliederstand am 1. Januar 1906 . . 141
Eingetreten in 1906 52
Ausgeschieden in 1906 1
Mitgliederstand am 31. Dezember 1906 . 192

Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. zu Derschlag.
Konzelmann. Baltes. Eulenhöfer. Dickel. Mermagen.

Derschlager Wasserleitung, e. G. m. u. H. zu Derschlag.

Bilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.				Passiva.		
Kasse			435 90	Geschäftsguthaben d. Genossen		13570 —
Debitoren:				Kreditoren:		
Ausstände bei Genossen Mk.	205,85			Banken „	23055,37	
Ausstände bei anderen „	434,52			Gemeinden u. Kassen „	10940,—	
Ausstände bei Sparkassen „	9075,35	9715 72		Genossen „	4384,36	
Immobilien:				Unternehmer u. Grundbesitzer „	3587,15	41966 87
Neuanlage in d. Mumicke Mk.	26182,97			Gewinn		1560 28
Anlage im Maunshagen „	12706 39					
Anlage im Schmiersiefen „	4899,58					
Anlage in der Rostert „	3165,59	46945 53				
		57097 15				57097 15

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Verlust.		Gewinn.		
Verwaltungskosten	180 05	Wasserzins		746 85
Abschreibungen	32 82	Kapitalzinsen		26 50
Gewinn	1560 28	Zuwendung der Provinz		1000 —
	1773 15			1773 15

Mitgliederstand am 1. Oktober 1905 . . 38
Eingetreten 40
Ausgeschieden 1
Mitgliederstand am 31. Dezember 1906 . 77

Derschlager Wasserleitung, e. G. m. u. H. zu Derschlag.
Brauscheid. Giessler. C. A. Huland. Mermagen.

Lassen Sie sich raten

geehrte Hausfrau, und machen wenigstens einmal einen Versuch mit dem einzigartigen, in seinen Vorzügen und Wirkungen unübertroffenen

Helbachs
Rhenus-Borax-Seifenpulver

welches in vielen unzähligen Haushaltungen seit Jahren unersetzbare Dienste beim Waschen und Putzen tut. Die einfache, sparsame Anwendung dieses Waschmittels einerseits und anderseits die unbedingt sichern Erfolge, die man beim Waschen unter grösster Schonung der Stoffe erzielt, geben jeder einsichtigen Hausfrau Veranlassung, sich dieses Waschmittels in allen Fällen zu bedienen.

Das 1/2 Pfund-Paket kostet 15 Pfg. und ist bei den bekannten Verkaufsstellen der Rhenus-Waschmittel erhältlich.

Alleiniger Fabrikant: **Adam Helbach, Köln-Deutz u. Bonn.**



Konfirmanden-Geschenke, als: Fingerringe, Halsketten, Broschen, Uhrketten, Armbänder etc. etc. ◇◇◇◇◇◇◇◇

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Reiche Auswahl. Gummersbach, Telephon 177. Mässige Preise.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**





Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk 65 an.

Zubehörteile, prima von ca. Mk. 4. Luftschläuche von Mk. 2 80 an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896

Sohn achtbarer Eltern als Friseurlehrling sofort gesucht von Ernst Hüscher, Friseur, Lüdenscheid, Altenaerstr. 8.

Beste Holländische
Pflanzbohnen
(dicke Bohnen) 10 Pfd. 1,40 Mk.,
Feld-, Garten- und Blumen-Samen
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

GEOLIN



Forstpflanzen!

5jähr. versch. Fichtenpflanzen pro 1000 8 M., 4j. versch. Fichtenpfl. 7 Mk., 3jähr. versch. Fichtenpfl. 5,50 Mk., 3jähr. Fichtenschlaglinge 2,50 Mk., 2jähr. Fichtenschlaglinge 1 Mk., 2jähr. Lärchen 4,50 Mk., 2 jähr. Kiefern 2,50 M., 1 jähr. Kiefern 1 Mk. — Frühjahrspreisliste sowie Muster von Sämlingen gratis und frei.

Joh. Gothen-Wilmes
Heinsberg i. Westf.,
Bahnstation Altenkundem

Habe einen wenig gebrauchten
Hundewagen
mit 3jährigem Hund billig abzugeben, sowie einen wenig gebrauchten **Metzgerwagen**
Karl Faulenbach,
Metzger, Kleinfischbach.

Für Gummersbach, ein größeres Bezirk ein tüchtiger gut eingeführter
Vertreter
von einem Krefelder Kragen sammt-Haus gesucht. Offert m. A. d. Ref. unter G. Z. 32 a. d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Stuckmeister
gesucht. Angeb. unter G. Z 329 a. d. Exp. d. Ztg.

Agenten
für den Verkauf eines Bedarfsartikels einer renommierten Firma für Gummersbach u. Umgegend gesucht. Ausführl. Offerten unter G. Z. 313 a. d. Exp. d. Ztg.

Tüchtiger und zuverlässiger
Schuhmachergehülfe
für dauernde Arbeit per sofort gesucht.
Friedr. Kessler,
Gummersbach

Mehrere
Anstreicher-gehülfen
nach Düsseldorf auf sofort gesucht.
Hubert Schleisser,
Charlottenstraße 39.
Fahrt wird vergütet.

Ein solider, zuverlässige
Kutscher
gesucht von
K. F. Wahlefeld,
Schönenthal-Derschlag

Ein zuverlässiger, junger
Fuhrknecht
gesucht von
F. Bürger, Gummersbach.

Für meine Bäcker- und Konditorei ein
Lehrling
gesucht.
Gustav Bremer, Gummersbach.

Zum 1. Mai ein
Zweitmädchen,
das auch etwas nähen kann, nach auswärts gesucht Lohn bei guten Leistungen 25 Mk. Näheres zu erfragen bei Frau Franz Thiel.

Zur Besorgung des einfachen Haushalts (eine Person) wird eine ältere Frau gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Adresse abgeben in der Exp. d. Ztg.

Hierdurch erkläre ich frei und öffentlich, daß die zur Zeit von mir ausgesprochene Verleumdung über Herrn **Emil Stahl** in Frechausen, betreffend Jagdangelegenheit, von mir vollständig erfunden, ich bedaure sie gehandelt zu haben und nehme hierdurch alles zurück.
Karl Köster, Marienhagen.



Verlobungs-Ringe.

Massiv Gold. in allen Breiten und Preislagen, 333, 585, 750 gestempelt, empfiehlt
W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Schön gelegene Bauplätze
billig zu verkaufen. Offerten unter G. Z. 327 an die Expedition dieser Zeitung.

Von heute an ist auf dem Kalkofen **Rospe** wieder frisch
gebrannter Kalk
zu haben.

Stets frisch!
Echt Siegerländer Brot,
echten Münsterländer Pumpernickel.
Alleinverkauf
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Nur echte
Henkels Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

78 806 64 462 685 786 884 (500) 148216 89 49 77 (400) 840 33
439 606 823 144068 78 114 262 864 544 779 958 145238 (1000)
248 (500) 384 503 644 845 146027 71 85 289 847 508 706 87
149034 822 (400) 548 744 47 (400) 825 148036 88 (400) 312 43
509 (400) 62 809 23 712 149156 94 529 54 82 640 725 07
902 13 24

150066 80 106 641 786 151019 30 135 50 219 17 (500) 97
575 712 152162 251 325 683 840 78 927 153064 182 308 46
051 821 907 154094 21 95 101 274 418 339 737 99 389 93
155208 314 432 514 86 654 908 46 75 156092 (500) 183 202
494 821 94 (400) 97 (400) 921 157037 119 307 696 814 89 188141
276 875 (400) 705 12 88 159020 270 302 730 858 949

160052 443 709 981 161068 229 82 97 382 401 22 502 (1000)
34 (400) 674 834 162183 220 379 615 820 33 163006 208 663
64 024 37 98 782 993 164009 218 442 805 165035 (500) 329
469 741 857 166089 184 651 65 757 (400) 167176 385 29 61
493 97 520 632 737 800 168215 (400) 44 445 (400) 884 65 651
832 169002 159 219 50 343 649 949

170024 24 74 254 56 395 467 86 724 171011 44 48 91 79
565 681 812 172006 153 368 454 638 45 647 754 815 173075
138 243 419 74 661 65 765 862 (500) 86 174002 32 374 75 528
820 (3000) 91 96 971 175235 391 516 954 (500) 176042 197 68
347 419 (500) 927 177171 283 420 617 91 858 997 179013 90
86 375 508 (400) 846 916 179283 71 (1000) 445 656

180119 75 294 442 47 578 80 (400) 686 49 79 99 181026
37 542 705 182187 517 660 831 183150 251 80 530 808 937
79 184030 67 151 219 93 334 730 185171 357 635 67 759 904
(500) 41 186033 111 800 30 940 187108 (400) 294 492 807
25 188019 152 254 578 666 812 29 60 964 96 189024 370
598 705 23

190207 574 734 853 191097 107 226 43 594 679 192102
228 598 867 193162 (400) 223 378 482 655 84 740 919 194043
54 331 499 594 723 910 195111 353 415 560 948 196247 (400)
453 (400) 64 717 889 907 81 197021 78 (400) 340 41 96 402 909
198304 616 93 805 941 199010 119 44 227 96 370 813

200204 392 692 837 201185 391 543 67 (400) 202220 614
22 46 742 203192 (400) 259 417 692 204045 (400) 508 427 575
968 97 205042 217 33 318 432 525 29 701 73 865 (400) 99
968 76 206237 358 456 94 712 886 934 207110 57 69 80 91
429 96 663 732 65 816 945 208142 201 54 61 62 422 594 686
735 209140 385 876 804 10 925

210028 50 158 74 239 374 627 211073 144 447 544 (400) 67
689 768 800 212057 370 871 79 213255 430 674 702 885 214193
776 860 215143 201 81 54 364 79 508 52 722 874 912 44 216806
690 702 28 75 79 988 217744 103 300 64 78 551 84 94 627 706
987 218249 625 53 749 61 993 219039 89 189 536 635 (400)

220773 978 221108 328 65 456 925 65 (400) 222049 104
38 656 (3000) 805 52 910 27 223042 211 224005 23 176 266
390 406 560 627 706 48 63 814 43 80 907 19 225010 143 295
364 81 403 782 867 226097 109 12 219 (400) 51 400 759 227143
(500) 410 548 654 724 54 900 228153 60 358 96 478 582 629 725
95 902 40 229104 248 419 63 862 (400) 952

230151 463 659 843 959 231257 373 421 891 906 24 65 94
232162 210 53 415 582 696 725 984 233073 290 96 544 91 705
54 234010 19 526 66 650 790 918 32 235110 96 368 522 82 66
615 236095 100 (400) 990 98 765 803 981 237058 293 99
899 450 76 857 238 803 66 239016 40 257 562
642 803 6

240024 813 444 568 618 19 792 814 241254 822 43 893 915
242 74 75 849 77 243017 64 170 383 487 530 712 970 79
344 58 570 784 245105 392 628 854 925 246286 325 39 526
67 42 664 738 85 247054 332 44 416 565 648 96 770 884
248007 189 284 488 624 57 891 969 249134 363 486 716 92
805 (400)

250079 440 57 666 71 748 816 61 923 77 (400) 251124 (400)
81 84 86 906 252061 (400) 246 305 72 522 721 845 54
253449 58 562 632 96 254114 310 718 (500) 89 255525 814
901 256046 112 893 420 578 765 99 898 257055 444 886
258107 272 714 935 72 259151 212 30 566 67 747 87 833

260005 (400) 8 288 360 416 638 876 912 68 261024 286 68
840 967 262117 24 246 69 488 585 90 263033 184 90 214 663
712 17 35 67 829 264006 68 502 92 706 265229 530 86 920
266108 211 814 48 74 930 267074 187 252 336 79 99 430 618
77 886 268023 62 85 175 351 419 85 71 584 781 978 269252
(400) 56 392 589 639 852 967 79

270343 465 92 577 814 974 271104 275 429 691 774 891
83 272215 397 657 809 273103 385 (400) 754 823 44 (1000)
54 920 274180 (400) 368 86 851 666 728 957 275310 491 549
276106 68 291 451 74 80 591 722 41 837 900 6 70 78 87 377243
86 538 729 832 34 278068 362 (400) 66 430 88 279099 111
(500) 36 331 460 785 861 84 987 78

280088 131 50 728 (1000) 814 83 281827 98 666 741 943
282 829 35 429 537 56 660 63 861 970 283425 80 676 94 683
284056 66 149 (400) 91 809 862 962 78 285093 139 499 592
632 65 746 99 933 87 286020 366 55 868 950 687 702 93 949
287056 (400) 63 206 578 607 717 36 73 851 907

148640 818 80 903 41 144078 404 48 50 878 99 624 946 145208
538 734 (10000) 883 146144 325 (1000) 482 508 926 147026
856 519 (500) 22 638 90 700 813 19 148213 50 (3000) 366 437
148085 152 609 24 893

150035 447 48 72 857 767 858 151381 581 670 711 47 90
152041 455 153220 59 425 27 626 43 768 893 98 154010 117
452 510 801 89 986 90 155276 374 550 62 989 156038 302
523 640 752 75 157012 (400) 120 403 562 90 886 96 997 158052
(400) 439 518 650 82 714 159064 169 342 406 53 633 976

160043 221 80 89 724 36 903 66 161033 414 537 49 97 900
162208 344 451 (400) 91 722 69 996 163574 771 878 969 164011
51 165153 62 232 802 166172 592 611 20 39 60 724 37 903
(400) 84 (400) 167835 (400) 970 168118 692 809 25 59 (400)
169173 222 301 654 (500) 782 89 831 60

170038 105 206 306 478 83 601 (400) 764 958 171094 17
183 349 471 85 856 (400) 172302 679 714 26 94 999 173010
148 680 957 78 174027 79 107 (400) 41 84 (400) 355 457 99 647
735 68 856 175396 98 (500) 550 660 62 730 176159 249 64 95
020 50 794 (400) 914 177212 429 629 (500) 178007 281 577
733 37 59 803 54 936 83 179076 227 67 318 657 725 32 969 98

180020 25 291 336 422 49 544 (500) 45 (3000) 652 63 836
(1000) 93 946 181143 859 89 723 60 873 963 182079 209 45
592 635 720 994 183102 54 216 428 665 756 963 934 70 184307
(500) 15 563 916 185055 69 146 366 434 581 50 686 186250
82 374 410 53 66 (400) 684 802 48 67 971 187184 271 318 96
714 (400) 188027 212 347 92 442 56 727 831 (400) 64 930
189380 581

190124 255 56 378 598 847 905 191168 323 477 653
192004 415 674 93 749 64 99 927 193134 222 99 418 90 522 36
38 725 879 194322 451 56 571 634 88 778 895 978 89 195001
148 333 58 438 641 712 81 994 196079 192 297 374 456 698
197020 114 17 53 866 480 515 (400) 604 52 771 831 988 198135
285 428 551 53 774 875 (500) 960 64 199132 87 245 309 669
802 955

200024 133 86 452 613 769 201089 337 649 88 748 907 90
202063 214 400 589 601 203063 143 258 856 609 927 39 942
204121 271 444 524 806 986 205354 409 47 526 617 52 827 62
929 45 206783 (500) 997 207133 239 84 89 533 712 877 931
208828 333 49 584 70 817 943 50 209016 486 512 93 745
887 (400)

210001 212 673 (400) 81 906 70 211020 (400) 129 65 299
342 92 500 669 76 967 212577 15 537 91 705 213510 14 67
647 78 85 946 214717 18 (500) 815 39 215109 214 28 851 74
(400) 77 892 920 216719 217174 291 539 895 905 32 90
218583 431 60 617 91 918 219375 552 99

220077 217 465 98 615 759 221174 280 617 715 222019
86 (400) 532 (400) 53 75 702 85 866 223015 42 113 30 846 (400)
503 (400) 772 907 83 224252 389 496 649 953 225473 663 (1000)
835 89 226246 449 682 806 930 227454 606 835 228254 55
413 71 500 229140 57 500 885 780 43

230028 78 92 237 (500) 96 691 864 918 231060 (400) 135
78 335 564 88 743 232107 11 (400) 218 93 465 879 91 233023
99 298 800 446 59 65 72 907 53 657 812 39 234181 (400) 238
77 413 582 688 773 (400) 97 235019 31 100 51 542 353 86 448
95 549 782 958 236365 414 588 706 990 98 237060 123 990
721 815 90 238196 436 765 983 239258 536 64 622 44 810
34 73 81 966

240054 76 96 192 502 880 241138 50 259 976 242404 596
791 243141 379 656 778 814 244018 (500) 187 220 (400) 429
730 999 245048 506 615 834 (500) 246072 (1000) 192 369 77
414 (5000) 27 546 723 34 900 74 (1000) 92 247132 688 706 916
248058 (500) 61 130 230 322 795 872 (400) 997 249133 74 276
(500) 684 950

250077 90 325 455 67 75 516 59 719 880 984 251250 559
99 656 732 968 252028 56 75 126 487 761 843 253002 7 747
870 254118 73 286 96 440 639 906 65 255050 98 (3000) 296
324 31 790 905 80 256312 25 488 565 81 652 727 901 75 257042
117 21 95 292 390 476 573 777 818 35 (15000) 258278 678 978
259069 139 87 270 406 96 678 726

260121 64 200 (400) 47 (400) 96 439 61 715 823 36 261291
367 418 46 511 74 603 71 729 71 825 44 262167 673 744 263106
58 425 80 917 264038 275 340 50 85 909 265185 94 267 846
(1000) 408 606 70 959 (5000) 266260 70 85 95 467 560 689 736
87 965 267056 261 422 529 689 729 848 268009 90 104 43 53
417 778 (500) 849 67 996 269018 42 81 200 574 806 84 951 59

270124 223 741 886 271096 427 71 716 60 87 825 272024
44 45 149 86 309 343 66 529 90 98 655 92 273032 996 928
274079 144 235 689 800 905 275230 84 688 276073 396 467
635 (500) 87 993 277010 63 78 949 270 (3000) 419 43 835 47 907
(400) 278036 806 86 428 78 694 724 846 87 92 279022 105 80
561 880 938 62 63 87

280049 184 675 754 281096 171 404 925 282083 133 747
283106 227 582 690 712 95 844 93 284088 189 363 428 31 535
96 696 899 285262 809 23 581 90 690 286201 70 311 672 731
287089

Die Gewinnrate verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 20000, 1 zu 10000, 6 zu 5000, 7 zu 3000, 31 zu 1000, 53 zu 500 usw.

Bezugspre
(Durch die Boten: das Vierte
1 Monat 75 Pfg., einschl.
die Post vierteljährlich: an
holt 2,— M., ins Haus

Verantwortlicher
Otto Waelde in

Amtliche

№ 84.

Erst

△ Der d

Von den drei gr
Kräftstandes tritt der
ihn am wenigsten kra
Verhandlungen des de
Festmahl seit Jahren d
eine politische Anspra
des Zentralverbandes
gleich stärkeren Wider
deutschen Handelstages
geradezu zurückgesetzt
Klage geführt, daß di
und Preußens den Ko
blieben. Der deutsche
des Beilchens, das in
dient zu haben, da er
lichen Fragen die Poli
z. B. den neuen Handel
gesetzen zugestimmt ha

Seit der bald fü
schen Handelstages be
kaum je eine so starke u
wie in diesem Jahre.
der Staatssekretär des
naldirektor und ande
Man hegte sogar die F
gerade wie beim Lan
Festmahl des Handels

Die höhere Wert
Handelstages in diese
früher erfährt, beruht
Der Versuch des Reich
Vereinigung herbeizuf
Linie in Betracht.
auch die Börsen-Inter
durch eine Reform de
wollend berücksichtigt
Bülow hat die Notwe
dieser Frage besonders
schen Landwirtschafts
Handelstage nicht ab
schlägen dieser maßvo
Die Reform, die der
hält, wird zwar erst in
zur Durchführung gel
dazu beitragen, die
Regierung zu verknüp

Der deutsche Han
anderen Ursache an
Rahmen seiner bisher
Er soll und wird die F
essen in die Hand neh
höherem Maße, als es
heißende Unternehmun
ten engagieren. Na
der Textilindustrie be
eines entsprechenden
seren afrikanischen Ko
gend zu gestalten, we
Zweige des deutschen
die wirtschaftliche E

aber

* Du

Roman von C. Mi
von Cl

8

Erst jetzt fiel
indem er sich aus der
andere stürzte. Er h
seine Adresse verheim
gelassen, daß die Adre
heute an auch diejeni
schon wies er den Ge
und übertriebenen Ar
würde die Sachen am
mit war die Angelege
Mann von der Baron
gliedern ihres Hausha

Leichten Herzens
entlang. Es war erst
er bei Carlotta im H
noch reichlich Zeit, fi
neues Heim vorzubere
blau- und ziellos wei

Der Zufall wollt
später im Leicester-Mi
Antiquitätenhändlers
gut, wenn er den alte
dachte er bei sich. Ein
finden.

„Wenn ich mir al
morbüste zulege, kann
Kunstgegenstand ansch
ein: ich will doch mal
Tintenfaß noch zu ha
Schmunzeln beschleuni

Cebanci war in
so aus wie vor der
Dieselben Sachen und
auf den Brettern und
rend in dem Laden sel
hatte sich doch eine a
zwar — wie Hamilto
Blick wahrnahm — a
selbst.

Der alte Mann
vösen Zustand zu befi
als die Ladentür sich
seinen Kunden erblick